

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 17 (1891)
Heft: 8

Rubrik: Briefkasten der Redaktion

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Des Stadtmagistrats Schlittensfahrt.

Von B... nach B..., wenn es wacker schneit,
Ist eine Schlittensfahrt nur spannenweit,
Und wenn zumal kein irres Schlittenpferd
In jenes Wegs Rießgruben sich verfährt.

Ist's B... geweien, oder hatte B...
Den Ortsnachbar bei sich zu Gast geladen,
Das gilt nun gleich, hier folgt um so getreuer
Des Magistrats Rießgruben-Abenteurer.

Man trinkt sowohl um B... Sauracherwein,
Bei dem die Regel heißt: behutiam sein;
Gleichwie es heißt beim Scharnenwein zu Baden:
Festina lente, nicht zu rasch geladen!

Kein Wunder also, wenn des Wegs retour
Die Senatoren säulenstumm entschließen
Und wenn ihr Schlitten drüber an die Tiefen
Der Grubengänge kam und irrefuhr.

Der Weibel schlummert, nur um einen Zoll
Vom Stadtmann entfernt, — „hochachtungsvoll“,
Die Räthe ruh'n, im Marderpelz verloren,
Gleichfalls „hochachtungsvoll“ auf ihren Ohren.

Da wird's der harrenden Penelope
Dahem doch allzulang, sie läßt anspannen
Und fährt heroisch nun in Nacht und Schnee
Hinaus nach den verlorenen Schlittenmannen.

Es wiehert ihr aus jener Schlucht ein Pferd
Entgegen, welches nach dem Stall begehrt,
Auch hört sie die bezopften Patriarchen
Mit ungetheilter Stimmeneinheit schnarchen.

Was ist zu thun? Man schlittet sie nach Haus,
Zieht ihnen sacht die Sonntagshöseln aus
Und läßt mit Ciaudpopeia-Singen
Die alten Kracker in die Bettstatt bringen.

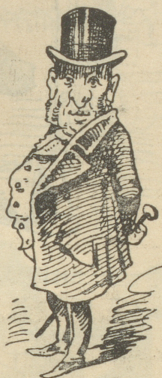
Drauf sprach zu selber Zeit am gleichen Ort
Der Viktor Scheffel sein Poetenwort:
Stoß an! uns tracht nach langer Gegenwehre
Dereinstens keine alte Bettstatt mehr.

— 1 —

Ich bin der Dütteler Schreier
Und höre mit grandigem Muth,
Wie man zur Stund' an der Börse
Herunterwärts gehen thut.

Es werden — mit Verlaub zu bemerken —
Die Laubkäfer geschüttelt vom Baum,
Und alle, die fallen, erwachen
Aus einem bedenklichen Traum.

O Jammer und ewiger Jammer —
Nicht daß der „Giftbaum“ noch blüht, —
Nur Jammer, daß er noch immer
Laubkäfer an sich zieht.



Eine sehr schöne Rede,

die aber doch nicht gerade in einen Großrathsaal gehört.

Wenn auch weder im Jura, noch in den Alpen, so doch sonst auf einem Berge wuchs einmal ein Baum, der ein Tannenbaum war, an denen, womit meine Zuhörer einverstanden sein werden, bekanntlich keine Zweitschgen, sondern Tannzapfen wachsen. Doch da ich mich kurz fassen will, so erwähne ich nur, daß aus jenem Tannenbaum tannene Bretter gemacht wurden, die zur Herstellung der Arche Noah nöthig waren, denn ohne diese wären Mensch und Vieh verlosien und wir hätten weder eine griechische noch eine römische Geschichte, womit übrigens nicht gesagt ist, daß die Schweizergeschichte nicht ebenso schön ist, obichon manche Philologen, welche übrigens auch nicht Alles wissen, den Winkelried bestreiten, was wir dahingestellt sein lassen, da ich, um meine Zuhörer nicht zu ermüden, welches durchaus nicht meine Absicht ist, darauf zurückkomme, daß man sich kurz fassen muß, so daß ich weiter nichts zu bemerken habe, als daß ich mit meinem Herrn Vorredner, wenn ich ihn recht verstanden habe, vollkommen einverstanden bin, hingegen freut es mich, konstatiren zu können, man muß der Wahrheit immer die Ehre geben, daß mein Herr Vorredner mir vollkommen aus dem Herzen gesprochen hat; das ist so eine Sache, und ich will Keinem zu nahe treten. Ich fasse meinen Ideengang nochmals, wie ich immer, man weiß es ja, zu thun pflege, zusammen und erkläre, daß ich durchaus Nichts zu erwidern und beizufügen habe, und schließe mit einem, wenn es erlaubt ist, akademischen Dixi!



Herr Feust: „Losed Si au, g'höred Si au, Verehrtsiti! Nu en einzigs Wörtli!“

Frau Stadtrichter: „Bittä Si dä doch ä, Herr Feust, Si sind ja ganz eschofirt. Sägedsi, was häd's au g'gä?“

Herr Feust: „Jä was? Wüßed Si nüüd? Händ Si nüüd g'hört chydä da dum Rathhuus unne usä? E feis Stüürmaximum und derfür e Bohnigsstüür! Ja, wemmä sich da nüüd sötti ver-einige, denn weißi nüüd meh!“

Frau Stadtrichter: „Neh, gönd Si mer au ewegg. Vereingung! Nüüd ich!“

Herr Feust: „Jä, zum Abewüße meini!“

Frau Stadtrichter: „Ebe säb; iäz händ Si wieder Recht, läßs Herz!“

Nautilus. Der schwäbische Bodeneeadmiral hat die Wegschaffung des Bugpriests bei den unarmirten Dampfern anbefohlen, da dieselben auch ohne Stenge im Nebel herum fahren und am Schweizerstrande auflaufen können. —

's neu Pulver.

A.: „Du, los, Chalper, häst au icho ghört vo dem neue Gwehr und dem neue Pulver?“

Ch.: „Nei, Anton, i han no nie nüt dervo bernoh. Was ist denn dermit?“

A.: „So, denf dir nu, es thüeg jekt nümme rüüche und au numme chlepe, wenn ma schüüßi!“

Ch.: „Boh Hagel, denn möcht i denn nümme Soldat sy!“

A.: „So, worom denn nöd?“

Ch.: „Will me denn bim Donner nümme weiß, ob eim de Schutz use ist oder nöd!“

Mühhig.

Nicht weit von hier, in Zürich's Ausgemeinden,
Sprach jüngst ein Töchterchen zu der Mamma:
„Ist's wahr, daß wir zu Zürich bald gehören?“
Die Mutter sprach: „Mein liebes Kind, jaja!“
„Ei,“ meint die Kleine, „wänn's nun so fommt,
„Daß wir zum Züricher Gebiet gehören,
„Dann ist's doch nöthig, daß du mich sofort
„Das schöne Zürichdütli mußt sprechen lehren.“

Toni: „Neben ist Silber und Schwyge Gold!“

Sami: „Das ist e verflucht Zugl.“

Toni: „Wie channst aber au Deppis so säge!“

Sami: „Jä wohl chann i's; wänn's wahr wär, so wären ig und mis Habi steirich worde, denn sis Mul geit geng, wie ne Fastnachtshäbere, daß es für mi en Chumst hieki, es Wörtli zwüschene ine z'brege.“

Erster Schauspieler: „Wie? Ich soll meine Entlassung so ruhig hinnehmen? Mir geht es so, wie Bismarck, der neulich sagte, er sei mit einer Rakete zu vergleichen, welche so lange steige, als der Treibias brenne, andernfalls aber verlösche.“

Zweiter Schauspieler: „Ein Unterschied ist doch dabei: so lange die Rakete steigt, zücht sie selbst, bei dir aber zücht das Publikum.“

Zum Fortschritt.

Tudi: „D'Studente hei lehtsin enander wieder schön verhacket.“

Franz: „Und de, wer wott se echt de wurfte?“

Zur Säkularfeier.

Lehrer: „Was heißt wohl das: „Säkularfeier?““

Kari: „Daß me überall mit dem Säfel zueche muß.“

Briefkasten der Redaktion.

D. I. S. Ein Ringnagel oder eine Ringschraube wird auf französisch „piton“ benannt. Das hat mit Ihnen auch unser Zeichner herausgefunden und das heutige Bild geliefert. Herr Python wird seine Freunde daran haben, wenn man überhaupt, das ganze Volk sei an ihn gefesselt. Wir wissen wenigstens einige Liberale und Krumirs, die es nicht sind. — **R. I. A.** Schönen Dank für die neue Sendung. — **E. v. M. I. G.** Wird inzwischen Ihrem Wunsch gemäß dort eingetroffen sein. — **B. W. B.** Man las im „Berner Tagblatt“ vom letzten Dienstag: „Am Samstag passirte der Lokomotive des von Bern nach Thun gehen-

den Zuges etwas Menschliches. Details sind uns noch nicht bekannt.“ Hat etwa die Lokomotive etwas Del am Hut gehabt, oder ist sie vielleicht in Ohnmacht gefallen, oder war das Menschliche vielleicht gar das Menschlichste? Arme Lokomotive! — **H. i Berl.** „Auf das Pferd kommen“ scheint eine etwas genaue Abänderung für das „auf den Hund kommen“. Auch wenn die Wohnungstheuerung noch weitere Fortschritte macht, so wird um so eher das Letztere wahr werden. — **G. F. i. F.** Sie reden von drei, uns sind nur zwei zu Gesicht gekommen. — **A. S. i. S.** Fahren Sie nur fort zu lauschen, wenn die Leute so ausgiebig ist. — **P. J.** Wann man den fünfzigsten Geburtstag feiert? Man, wir denken den ersten Tag nach Ablauf des neunundvierzigsten Jahres. Andere behaupten freilich, nach zurückgelegtem fünfzigsten Altersjahr, „weil man den Tag, an welchem man auf die Welt komme, nicht rechnen könne“. Man muß also ein Jahr im Lichte der Welt geschwelgt haben und dann kommt erst der erste Geburtstag. Beim eigentlichen Geburtstag braucht man also gar nicht dabei zu sein. Ist das nicht hübsch; hoffentlich wird Mancher diese schöne Gelegenheit, abwesend zu sein, nicht verpassen. — **O. J.** Eine neue Wetterregel: „Wenn's Regen scheint und Sonne geht und wenn's Sternschnuppen hagelt, und wenn der Rhein Berg

aufwärts fließt, dann ist die Welt vernagelt.“ — **? i S.** In der Schulzweckrechnung einer zürcherischen Gemeinde figurirt unter den Einnahmen folgender Posten: „Bon der Sekundarschule an die Reinigung, Beheizung und Beolung der Arbeitsehrerinnen 940 Fr.“ Und da spricht man immer noch von unerm Zweggegeschlecht. — **N. N.** Das Gedicht kann leider keine Aufnahme finden; es hat zu viele Strophen, welche nicht brauchbar sind. — **M. O.** Unsere Herren Landesväter sind nicht so empfindlich, namentlich nicht, wenn man sie rühmt. — **Verschiedenen: Anonymes wird nicht angenommen und nicht beantwortet.**

Bundespräsident Dr. Welti.

Das vortreffliche Portrait, welches jüngst der „Rebelpalter“ brachte, ist nun im Separatabdruck, gr. Fol. in Ton, erschienen und bildet ein prächtiges Pendant zu dem in unserem Verlage erschienenen Portrait von Hrn. Bundespräsident Hertenhin. Das schöne Bild kostet nur **70 Cts.**, franco per Post unter Aufnahme **85 Cts.** Zur Abnahme beizus empfehlen. 38-x Zürich. Verlag des „Rebelpalter“.

Ueberall beliebt! Ausgezeichnete Nahrungsmittel.

- Feine Rahmkäschen,** ausserordentlich beliebte Delicatsesse zum Nachtisch oder zu Wein und Bier.
 - Kümmelkäschen,** werden in Deutschland und Oesterreich an Stelle von Harzer, Limburger etc., weil viel feiner, millionenweise konsumirt.
 - Prima Saanen-Käse,** weitaus bester Zusatz zu Suppen, Macaroni, Risotti etc. Besser als Parmesan. Geraspelt in 125 und 250 Gr.-Paquetten, ferner nach allen Theilen der Schweiz.
 - Täglich frische Rahmbutter** in Postcollis u. grösseren Qualitäten zu billigsten Preisen.
 - sowie **Ia. & IIa. Emmenthalerkäse** dito
- Gratismuster von 1 und 2 stehen franco zur Verfügung.

Dr. N. Gerber's Molkerei, Zürich.

ANGLO-AMERICAN

unterm Hôtel National Zürich
T. A. Harrison, Direktor.



ngl. Marchand Tailleurs
Complete Ausstattung
für Herren
Bonneterie, Ganterie, Cravatten,
Caoutchouc-Mäntel, Parfümerie,
Thee, Teppiche, Linoleum etc.
Spezialität engl. Artikel.

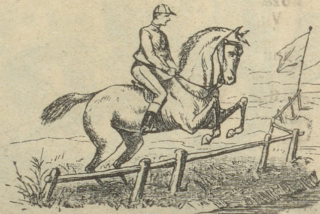
MUSIK-
Instrumente jeder Art, ferner
Spieldosen, Dreh-Werke wie
Ariston, Manopan, Phönix, Herophon,
Symphonion etc. liefern zu zivilen
Preisen **Gebrüder Hug in Zürich.**
Reparaturen. — Preislisten. 18



!! Neuheit !!
Praktisch! Solid! Billig!
Wer Geld sparen will, kaufe sich meine
Cravatte Merkur

Sie kann von Jedermann in 2 Minuten ohne irgend welche
Naht neu erstellt oder changirt werden. 36
Preis per Schachtel, enth. 1 Modell u. B'wollstoff für 4 Cravatten Fr. 1.
idem. 1 Modell u. Seidenstoff „ „ 2.
Bei Bestellung bitte Farben zu bezeichnen. — Versandt gegen Nach-
nahme. — Wiederverkäufer grosser Rabatt.

Zürich — **J. B. Hochreutiner** — Linthescherhof.



Reit-Handschuhe

Dogskins, sehr solid, elegante Ausführung, besetzt à Fr. 5, einfach à Fr. 4. — 86-

Militair-Handschuhe

empfehle besonders meine Spezialität

Weisse Glacé extra stark (Peau de chien)

Bester Handschuh für Offiziere. Preis mit 2 Schluss Fr. 3. —
J. BÖHNY, Handschuhfabrik, ZÜRICH, Weinplatz.
St. Gallen, Marktplatz 13. — Basel, Freie Strasse 70.

Magasin Vinicole

Storchengasse 23 — ZÜRICH — Weinplatz
Reichhaltiges Lager in Bordeaux- und Burgunder-Weinen.

General-Vertretung des Hauses

J. B. Vallé & C^{ie}

Dijon — Bordeaux — Cognac

Beste Qualität gelagerter Dessert- und Krankenweine, wie: Malaga, Madère, Sherry, Oporto, Muscatel, Lacrima-Christi, Marsala. Alle Sorten Liqueure und Spirituosen, besonders vorzügliche Cognacs, fine Champagne, Rhum und Champagner.

Alle Lieferungen franco Domizil.

Telephon Nr. 276.

Charles Boch.

Dépôts:

bei Herrn Tempelmann-Huber, Spezereihandlung, Enge. 23
„ J. Wüthrich, Butter- und Käsehandlung, Schützengasse, Zürich.

Malaga

Naturwein 52-15

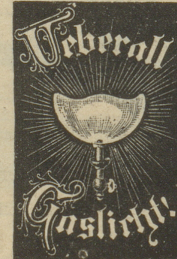
Prima Qualität, 5-jährig, liefert billiger als jede
Concurrenz. Muster à 40 Rp. per Nachnahme.
Ed. Lutz, Lutzenberg AR bei Rheineck.

PATENT



N° 1665

Neue Gasbeleuchtung ohne Gasanstalt! ohne Röhrenleitung!



Huff's Gas selbst erzeugende Lampen liefern ausserordentlich
hellleuchtende Gasflammen! Jede Lampe ist transportabel und stellt
sich das nötige Gas selbst her. **Kein Cylinder! Kein Docht!**
Eine dieser Lampen ersetzt 4 grosse Petroleumlampen.

Vorzüglich für Restaurants, Fabriken, Bauten, Brauereien,
Bäckereien, Schlachthäuser, Gärten, Strassen u. s. w.
Lampen von 6 Fr. 25 Cts. an. Bronze-Probelampe und Zubehör
8 Fr. gegen Nachnahme oder Vorauszahlung.
Sturmbrenner für Bauten und Arbeiten im Freien. — Schnell-
kocher. — Lötlampen. LötKolben. — Illustr. Preisliste gratis und
franco. 27

Gebr. A. & O. Huff, Berlin S. W.,
Hoflieferant Sr. Majestät des Kaisers und Königs.

Erfindungs- und Marken-Muster-
Patente Modell-Schutz
besorgt gewissenhaft & prompt überall
BOURRY-SEQUIN, ZÜRICH
Schweizer Patent-Anwalt Mitglied des
Sindicats

Holzbearbeitungs- Maschinen bauen als Spezialität

Mässige Preise.
Econtome Bedingungen.
Über 16000 Maschinen
schon geliefert.
Höchste Auszeichnungen.
Kirchner & Co., Masch.-Fabr.
Leipzig-Sellerhausen.
Filialbureau Zürich, Grossmünsterplatz 2.

50 ver Australien	M. 2.40
60 „ Asien	„ 3.85
30 „ Centr.-Amerika	„ 2.65
50 „ Afrika	„ 3.65
100 „ bessere	„ 2.50

Preisliste gratis. Preise billigst.
Briefmarkenbazar, Stuttgart,
M154/2Stg Verastr. 18. 54

Paris 1889 gold. Medaille.

500 Francs in Gold,

wenn **Crème Grolsch** nicht alle
Hautunreinigkeiten, als Sommer-
pocken, Pockchen, Sonnenbrand,
Mitesser, Akne etc. beseitigt
u. den Teint bis ins Alter hinein
weiß und jugendlich erhält. Keine
Schmutze. Preis in Basel Frs. 1.50,
in der übrigen Schweiz Frs. 2.—.
Man verlange ausdrücklich die
„preisgekörnte **Crème Grolsch**“, da es wertvolle Nach-
abnahmen giebt.

Savon Grolsch, dazu gebö-
rte Seife, Preis in Basel Fr. 1.—,
in der übrigen Schweiz Frs. 1.25.
Grolsch's Hair Milk,
das beste Haarfärbemittel der Welt!
bleifrei. Preis überall Frs. 2.50
und Frs. 5.—.

Hauptdepot A. Büttner,
Apotheker in Basel; ferner
zu haben in den Apotheken und
Coiffeurgegeschäften d. ganz. Schweiz.
Zu C. F. Nussbaum-Sommer,
Selnaustr. 48. 40